



Dzaleka

Transformative Kunst aus Malawis größtem Flüchtlingslager Ausstellung des Künstler*innenkollektivs »The Branches Arts«

Flicht gehört ohne Zweifel zu den größten Herausforderungen der Gegenwart. Die eurozentrische Wahrnehmung, das Epizentrum sogenannter Flüchtlingskrisen zu sein, ist jedoch weit von der Realität entfernt. Rund 86% der Geflüchteten weltweit leben in Ländern mit niedrigen Einkommen, vor allem in Afrika und Asien. Das Dzaleka Refugee Camp in Malawi ist eines der größten Flüchtlingslager des afrikanischen Kontinents. Trotz der hohen Aufnahmebereitschaft Malawis sind die Lebensbedingungen im Camp geprägt von wachsendem Hunger, Armut und Perspektivlosigkeit. Die individuellen Freiheiten sind durch die malawische Regierung stark eingeschränkt und es fehlt an humanitärer Hilfe.

In diesem schwierigen Umfeld erkannten John Kazadi und Akili Mali Matata Djanny, zwei junge Geflüchtete aus dem Kongo, das transformative Potenzial von Kunst. Im Jahr 2016 gründete John Kazadi mit einer Gruppe junger Geflüchteter

»The Branches Arts«, ein Künstler*innenkollektiv und interkulturelles Jugendzentrum, das junge Menschen in Dzaleka unabhängig von ihrer Herkunft und Sprache zusammenbringt. Akili Mali Matata Djanny gründete 2017 die Fotogruppe »Vision Arts«, welche die vielschichtigen Lebensrealitäten im Lager porträtiert.

Mit ihrer Kunst widersetzen sich die beiden Kollektive der geflüchteten Menschen zugeschriebenen passiven Rolle in der Gesellschaft. Sie verdeutlichen, wie Kreativität, kulturelle Vielfalt und Gemeinschaftssinn zu Selbstbestimmung beitragen können. Die Ausstellung im August Bebel Institut trägt diese Botschaft nach Berlin, um das hiesige Narrativ zu Geflüchteten zu hinterfragen.

Ausstellung: 4. März bis 8. April 2022
Öffnungszeiten: Di–Fr, 14–18 Uhr (2G+)

Do, 03. März, 18.30–20.30 Uhr | (2G+)

Vernissage

- Mit: Vertreter*innen des Künstler*innenkollektivs »The Branches Art«, Daniel Wegner (Politikwissenschaftler)
- Anmeldung erforderlich [Y50]

Do, 10. März, 18–21 Uhr | Filmabend mit Gespräch (2G+)

Das Kongo Tribunal

Seit Jahrzehnten herrscht Bürgerkrieg im Kongo. Viele Millionen Menschen haben dabei bereits ihr Leben verloren oder sind auf der Flucht. Der Kampf um seltene Rohstoffe begrenzt sich nicht nur auf lokale Kriegsparteien, auch internationale Großmächte sind direkt oder indirekt beteiligt.

Anhand eines Tribunals im Ostkongo vom Mai 2015 und eines weiteren Tribunals in Berlin im Juni desselben Jahres, analysiert der Filmemacher Milo Rau in diesem Film die Hintergründe und Zusammenhänge des Konflikts, um zu verdeutlichen, dass der Kongo Spielball einer neokolonialen Weltordnung ist.

Im anschließenden Filmgespräch wollen wir auf die Frage eingehen, was der Preis unseres Wohlstandes im Globalen Norden ist, wie die Fortsetzung des Projekts Ende 2021 gelaufen ist und was sich lokal und international seither getan hat.

- Mit: Eva-Maria Bertschy (Dramaturgin des Films), Bamba Kasongo (Vorstand, Fondation Bolingo e.V.)
- Ort und Kooperationspartner: Movimento Kino, Kottbusser Damm 22 (U-Bhf. Schönleinstr.)
- Tickets 10 €, ermäßigt 5€ unter: www.movimento.de [Y51]

Do, 24. März, 18.30–20.30 | Diskussionsabend (Online)

Deutschland und Malawi – Perspektiven auf eine langjährige politische Partnerschaft

Bereits über ein halbes Jahrhundert, seit der Unabhängigkeit Malawis im Juli 1964, arbeitet Deutschland eng mit dem Land im südöstlichen Afrika zusammen. Neben der langjährigen staatlichen Zusammenarbeit, zeichnet sich die Partnerschaft zwischen Deutschland und Malawi auch durch zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen aus.

Malawi steht hierzulande selten im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Jenseits von klischeehaften Meldungen über Armut und Elend, soll die Veranstaltung dazu beitragen, ein differenzierteres Bild des Landes zu zeichnen.

Der Fokus der Diskussionsrunde liegt daher auf der aktuellen politischen Situation in Malawi, sowie auf den inhaltlichen Schwerpunkten der Partnerschaft mit Deutschland. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Welche Besonderheiten weist die politische Situation in Malawi auf? Welche Perspektiven gibt es in der Zusammenarbeit mit Deutschland? Welche Relevanz hat die Partnerschaft für beide Länder?

- Mit: Silvia Hesse (Vorstandsvorsitzende, Freundeskreis Malawi e.V.), Alan Walsch (Landesdirektor Malawi, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ), Juma Wasili (Malawischer Menschenrechtsverteidiger)
- Moderation: Daniel Wegner (Politikwissenschaftler)
- Anmeldung erforderlich [Y52]

Fr, 08. April, 18.30–20.30 Uhr | (2G+)

Finissage

- Anmeldung erforderlich [Y53]

Stadt / Kultur / Geschichte

Februar März 2022

Mo, 21. Februar, 18.30–20.00 Uhr

Online-Vortrag mit Diskussion

Digital Gender Gap – Alexa, bist du Feministin?

Wer profitiert von der Digitalisierung? Mit der Corona-Pandemie sind Smartphones, Computer und Internet ein noch fester Bestandteil unseres Alltags geworden. Die digitalisierte Welt ist jedoch nicht frei von Rollenklischees und Diskriminierungen bezüglich Gender, Alter, sexueller Identität, Herkunft, Behinderung, sozialem Status, etc. Um Benachteiligungen im Netz sichtbar zu machen, wird eine Studie vorgestellt, die sich mit den ungleichen Digitalisierungsgraden von Frauen und Männern beschäftigt. Anschließend wollen wir fragen, wie sich die Situation für verschiedene marginalisierte Gruppen darstellt und klären, welche Rolle Algorithmen für »Predictive Policing« spielen.

■ Mit: Betül Özdemir (Vorsitzende der ASF Berlin-Mitte), Francesca Schmidt (Referentin für intersektionales Erinnerungs- und Transformationswissen, bpb)

□ Moderation: Esther Göttert

□ Anmeldung erforderlich [Y90]

Sa, 12. März, 11–14 Uhr | Stadtrundgang (2G+)

In Kooperation mit dem Friedhof der Märzgefallenen

Revolution in Berlin: Seit 1848 immer wieder aktuell?!

Ein Spaziergang zu den Stätten der Märzrevolution von 1848 mit anschließender Führung über den Friedhof der Märzgefallenen. Im März 1848 kam es zu Barrikadenkämpfen in Berlin, weil der König nicht vom Gottesgnadentum ablassen wollte, das Bürgertum mehr politische Beteiligung forderte und die unteren sozialen Schichten aufgrund von Missernten schlicht Hunger hatten. Gerade sie standen auf den Barrikaden und setzten ihr Leben ein. Viele Forderungen von damals – Verfassung, Presse- und Meinungsfreiheit, Abschaffung der Zensur u.v.a. – sind heute selbstverständlich. Damals sind viele Menschen dafür gestorben. Was können wir aus den Ereignissen damals lernen?

■ Mit: Susanne Kitschun (Leiterin Friedhof der Märzgefallenen) und Reinhard Wenzel (Leiter August Bebel Institut)

□ Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich [Y80]

□ Der Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

■ Stadtpolitik

Der Dirigent der Weltstadt – Martin Wagner und das Neue Berlin

Die Ausstellung über den Berliner Stadtbaurat Martin Wagner, der zwischen 1926 und 1933 Großes in der Stadtentwicklung Berlins umsetzte, ist bis Ostern 2022 im Haus am Pichelssee, der Bildungsstätte der IG BAU zu sehen. Aufgrund der Pandemiesituation gibt es bis auf Weiteres nicht die Möglichkeit, die Ausstellung individuell zu besichtigen. Es werden Kuratorenführungen, auf Nachfrage auch für Gruppen angeboten.

Die Adresse lautet: Am Pichelssee 45, 13595 Berlin

Anmeldung bei der GJEW, Tel. 030 3620 190 oder hap@igbau.de

■ KURATORENFÜHRUNG

Di, 22. März, 17–19 Uhr

Der Beginn des Sozialen Wohnungsbaus

Als »Vater der Bauhüttenbewegung« war Martin Wagner Anfang der 1920er Jahre ein wichtiger Vertreter der »Gemeinwirtschaft«. Von den sechs Weltkulturerbesiedlungen der Berliner Moderne sind fünf unter seiner Regie entstanden. Wir fragen danach, wie sein »Dritter Weg« zwischen Kapitalismus und Staatssozialismus aussah und wohin er führen sollte, welche gesellschaftspolitischen Visionen er mit seinen Siedlungsprojekten verfolgte und welche von diesen Ideen bis heute fortwirken.

■ Mit: Henning Holsten (Historiker)

□ Anmeldung bei der GJEW, Tel. 030 3620 190, hap@igbau.de [Y82]

■ STADTRUNDGÄNGE IM BEGLEITPROGRAMM

Gewerkschaftlicher Wohnungsbau als Weltkulturerbe

In Kooperation mit der Gemeinschaft Jugend, Erholung und Weiterbildung e.V.

Sa, 19. März, 15–17 Uhr

Wohnstadt Carl Legien im Prenzlauer Berg

Bruno Taut, der die Wohnungsbaugesellschaft GEHAG als Architekt beriet und Tausende Grundrisse entwarf, war auch der Urheber der Wohnstadt Carl Legien, die im Winkel von Prenzlauer Allee und Ostseestraße steht. 1.200 Wohnungen ließ die Wohnungsbaugenossenschaft GEHAG durch ihren Architekten Bruno Taut auf dem alten Besitz der Familie Bötzwow bauen.

Eine Reihenhaussiedlung wie in Britz konnte Taut aufgrund der hohen Bodenpreise nicht realisieren, stattdessen musste er die Wohnungen im Geschossbau errichten. Taut erfand die Wohnstadt: kleine und große Wohnungen hinter farbigen Fassaden, die Höfe der kompakten Blöcke als Außenwohnraum konzipiert, ergänzt durch Ladenpassage, Leihbücherei und zwei Waschküchen.

■ Mit: Gerhild Komander (Historikerin und Kunsthistorikerin)

□ Beitrag: 10 Euro, Ermäßigung möglich

□ Anmeldung bei der GJEW, Tel. 030 3620 190, hap@igbau.de [Y81]

□ Der Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Sa, 26. März, 15–17 Uhr

Wohngemeinschaft Weltkulturerbe Die Britzer Hufeisensiedlung

Die heutige Weltkulturerbesiedlung in Britz war 1926 Martin Wagners Empfehlungsschreiben für das Amt des Stadtbaurats. Nach diesem Vorbild plante er gemeinsam mit Bruno Taut und befreundeten Architekten den Umbau Berlins zur modernen Weltstadt. Das »Neue Bauen« schuf die Voraussetzungen für eine neue Wohnkultur, die am Groß-Berliner Stadtrand exemplarisch vorgelebt werden sollte. Doch wer zog in den 1920er Jahren in die Großsiedlung Britz? Wie sah das Gemeinschaftsleben in der Praxis aus? Und wie überstand die Siedlungsgemeinschaft die politischen Umbrüche der folgenden Jahrzehnte?

■ Mit: Henning Holsten (Historiker)

□ Beitrag: 10 Euro, Ermäßigung möglich

□ Anmeldung bei der GJEW, Tel. 030 3620 190, hap@igbau.de [Y83]

□ Der Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Hinweis zu den Hygieneregeln

Aufgrund der aktuellen pandemischen Situation halten wir es für gegeben, alle Präsenz-Veranstaltungen unter Einhaltung der 2G+-Regel durchzuführen. Halten Sie zu Beginn der Veranstaltung bitte Ihren Nachweis über eine vollständige Booster-Impfung bereit. Andernfalls benötigen Sie neben dem Nachweis über eine überstandene Corona-Infektion oder eine vollständige Impfung gegen das Coronavirus zusätzlich den Nachweis über einen tagesaktuellen negativen Corona-Test (Schnelltest nicht älter als 24h, PCR-Test nicht älter als 48h). Grundsätzlich bitten wir alle Teilnehmenden, sich möglichst täglich testen zu lassen. Gegebenenfalls werden einzelne Veranstaltungen auf die Durchführung im Digitalen umgestellt oder Hygienevorschriften aktualisiert. Achten Sie in jedem Fall bitte auf die

aktuellen Bekanntmachungen auf unserer Homepage sowie die Details in der Anmeldebestätigung.

Hinweis zur Anmeldung

Für die Teilnahme an den Veranstaltungen schicken wir Ihnen nach Anmeldung unter anmeldung@august-bebel-institut.de (ggfs. auch hap@igbau.de) und Nennung der Veranstaltungsnummer (z.B. Y50) Informationen zu Zugang und Ablauf und werden ggfs. entstehende Rückfragen gerne beantworten. Für Kurzentschlossene stehen die Online-Veranstaltungen teilweise auch in einem Livestream zur Verfügung. Zu einzelnen Veranstaltungen werden wir zudem Dokumentationen im Nachhinein zugänglich machen.

ABI
August Bebel
Institut

www.august-bebel-institut.de



August Bebel Institut

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

anmeldung@august-bebel-institut.de

Tel. (030) 4692-121

Bankverbindung

DE39 1001 0010 0036 4991 07

PBNKDEFF, Postbank Berlin

Team

Geschäftsführung und Studienleitung:

Reinhard Wenzel

Bildungsreferent: Lorenz Schwochow

Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch

Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit:

Linn Günther

Archiv/Bibliothek: Manfred Schäfer

Praktikum: Clara Klapprodt

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte werden gefördert durch:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



Korporatives Mitglied des AWO Landesverbandes Berlin e.V.